

„Die Perle“ soll wieder nach Berlin

CSU-Delegiertenversammlung nominiert Marlene Mortler fast einstimmig zur Kandidatin für die Bundestagswahl 2017

LAUF (as) – Marlene Mortler aus Dehnberg, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, tritt bei der Bundestagswahl im kommenden Jahr ein fünftes Mal für die CSU an. Die Delegiertenversammlung mit Parteivertretern aus den Landkreisen Nürnberger Land und Roth hat sie im Wollnersaal in Lauf erneut zur Kandidatin gekürt. Die 61-Jährige erhielt dabei 151 von 152 gültigen Stimmen.

Einen Gegenkandidaten gibt es nicht, weshalb die Wahl der CSU-Bewerberin im Bundestagswahlkreis Roth, zu dem das Nürnberger Land gehört, eher zu einer Einschöpfung auf die bevorstehende Wahl gerät. Mit „der Marlene“, wie Mortler von ihren Parteifreunden mit Vorliebe genannt wird, sehen sich die Christsozialen gut aufgestellt. Sie sei „eine Macherin, auf die wir stolz sein können“, legt der Landtagsabgeordnete und Rother CSU-Kreisvorsitzende Volker Bauer vor und empfiehlt sie für die „längst überfällige Beförderung auf Bundesebene“. Sein Kollege Norbert Dünkel aus dem Nürnberger Land bezeichnet die Dehnbergerin gar als „Perle für unsere Landkreise“.

Die derart Gelobte lässt durchblicken, dass 2014 nicht gerade ein Traum für sie in Erfüllung ging, als sie den Posten der Drogenbeauftragten der Bundesregierung er-



Norbert Dünkel (links) und Volker Bauer gratulieren Marlene Mortler zur Nominierung.
Foto: A. Sichelstiel

hielt. Aber Politik sei schließlich „kein Wunschkonzert“, konstatiert die 61-Jährige. Sie war seither vielen Anfeindungen ausgesetzt, weil sie Repression neben Vorsorge für eine wichtige Säule der Drogenpolitik hält und nach wie vor gegen die Cannabis-Legalisierung ist. Daran hält Mortler im Wollnersaal fest, wo sie sich mit ihren Auftritten als Drogenbeauftragte schmückt, etwa einer Rede im April 2016 bei den Vereinten Nationen.

Auf der großen Bühne erfahren und doch heimatverbunden: Diese

Attribute vermittelt eine Diashow, bei der Mortler unter anderem in New York, aber auch beim TV in Lauf zu sehen ist. „Die Marlene“ kümmert sich eben nicht nur um den weltweiten Kampf gegen Drogen, sondern bei Bedarf auch um den Kreisverkehr bei Gustenfelden, lautet die Botschaft.

Zu ihrem eigentlichen Kerngebiet, der Landwirtschaft, kommt Mortler recht schnell. Die Agrarpolitik habe sie nie losgelassen, sagt sie, auch wenn der Spagat oft nicht einfach gewesen sei. Sie war 20 Jahre lang mittelfränkische Be-

zirksbäuerin und ist heute neben ihrem Amt als Drogenbeauftragte Vorsitzende der CSU-Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft. Schon mehrfach wurde sie als Bundeslandwirtschaftsministerin gehandelt, und wohl deshalb klingen ihre Worte in Heuchling wie eine erneute Bewerbung: „Es ist inzwischen zu einem Markt geworden, Bauern-Bashing zu betreiben. Ich distanziere mich natürlich von allen ‚schwarzen Schafen‘, aber die Landwirte haben es verdient, dass ihre Hilferufe ernst genommen werden.“

Für das nächste Jahr steckt die Kandidatin darüber hinaus schon einmal grundsätzliche Positionen ab. Sie respektiere, wenn jemand Merkel als Kanzlerkandidatin nicht passe, doch „Wahlkampf untereinander führt nicht zum Erfolg, das haben wir bei Beckstein bereits erlebt“. Mortler weiter: „Wer glaubt, es ginge anders, der spielt nur Rot-Rot-Grün in die Hände.“ Neben diesem Schreckgespenst zeichnet sich mit der Alternativen für Deutschland ein anderer Gegner ab.

Die CSU stehe für „Ordnen und Steuern“, für mehr Sicherheit statt unbegrenztem Zuzug, „ohne uns gäbe es noch immer keine Grenzkontrollen“. Mortler: „Unser Herz ist weit, aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt.“